

# Gestalterischen Freiraum ausschöpfen

Mehrfamilienhaus in Schaan: aus der Geborgenheit des wohnlichen Zuhauses die Landschaft genießen / Mehrfamilienhaus „m3“ in Triesen: im Spiel mit den Elementen



## MEHRFAMILIENHAUS, SCHAAN

Im neu erschlossenen Wohngebiet in Schaan plante die indra+ scherrer ag dieses Mehrfamilienhaus im Auftrag eines versierten Naturfotografen. Die Idee war es, ein dynamisches Gebäude zu erschaffen, in dem man den Bezug zu den vier Jahreszeiten besonders intensiv erleben kann. Innen und Aussen sollten durch gezielt grossflächig eingesetzte Fensterfronten und Öffnungen verschmelzen, ohne dass die Geborgenheit der privaten Räume deswegen verloren geht.

Der Neubau fügt sich in eigenständiger Formensprache in die Landschaft ein und behauptet sich in Farbe und Textur in unmissverständlich urbanem Selbstverständnis. Zugleich spiegelt die prägnant gestaltete Hülle auch die wohlthuende Schroffheit der dahinterliegenden Berge. Dazu wurde eine nachhaltige, vorgehängte Alucompondfassade gewählt. Gleich einem Chamäleon changiert die Farbe zwischen Olive und Bronze, sodass das Gebäude zugleich einen gut geerdeten und dennoch dezent eleganten Charakter vermittelt. Markant im Erscheinungsbild wirken auch die vorgezogenen, der

Mehrfamilienhaus in Schaan: ein dynamisch anmutendes Gebäude, in dem man den Bezug zu den vier Jahreszeiten besonders intensiv erleben kann

Abbildungen: Pascal Büchel



Mehrfamilienhaus in Schaan

Abbildungen: Pascal Büchel

Sonne folgenden, dynamisch anmutenden Balkone. Sie fangen die Südsonne ein und erweitern zugleich die Aussicht um ein paar Grad. Dabei gewähren sie dennoch viel Privatsphäre. Dazu trägt auch die leicht hochgezogene Aussenbrüstung mit Handlauf bei. Senkrechtstoren im Zipsystem im Innern verhindern Blendung, erlauben gleichzeitig dennoch die Durchsicht auf das umliegende Westpanorama. Die Idee des Wohnhauses basiert auf sechs Mietwohnungen, die als 1,5-, 3,5- und 4,5-Zimmer-Wohnungen konzipiert wurden. Darüber erstreckt sich über das gesamte Attika als privater Adlerhorst die Penthousewohnung des Bauherrn. Die Raumkonfiguration lässt sich bedarfsweise dahingehend ändern, dass die Kleinwohnungen beliebig der 4,5-Zimmer-Wohnung zugeordnet werden können. Prinzipiell sind die Grundrisse in einen Schlaf- und einen Wohnbereich gegliedert.

Mehrfamilienhaus in Triesen mit charakteristischem, ablesbarem, technischem Charakter. Es mutet fast so an, als wäre in Triesen ein Raumschiff gelandet. Die silberfarbene Fassade nimmt dabei die Farben der Umgebung auf und lässt den Baukörper förmlich mit der umliegenden Natur verschmelzen

Abb.: Pascal Büchel

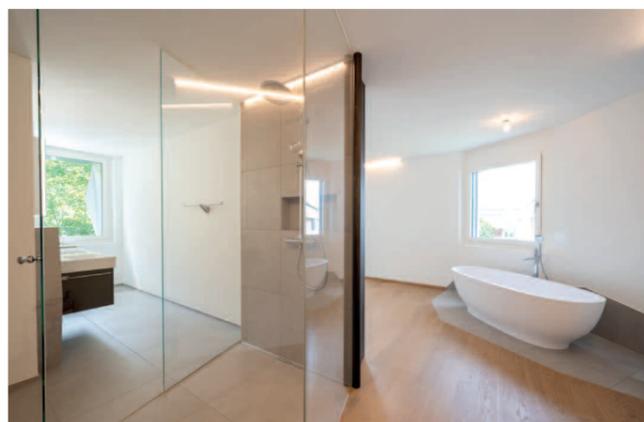


Für die private Attikawohnung mit direktem Zugang zum Lift wurde ein spezielles Design entwickelt, wobei einige Entwürfe der Möbel aus der Feder des Architekten stammen. Zu den Eyecatchern im Wohnbereich zählt auch die an der Decke befestigte und schwebende Feuerstelle. Abgerundet wird das äusserst wohnliche und stilvoll aufeinander abgestimmte Wohnambiente mit überraschend abwechslungsreichem, wohlthuendem Raumcharakter durch die nicht alltägliche Farbauswahl und die variable Verwendung unterschiedlicher Materialien. Ungewöhnliche Details begeistern bis in die Nassräume, wo etwa der Duschbereich mit einer speziellen Spachtelung ausgeführt wurde. Im Zweifelsfall fiel bei diesem Bauvorhaben die Wahl stets auf die nicht alltäglichen Lösungen.

## MEHRFAMILIENHAUS M3, TRIESEN

Am Ende eines dicht bebauten, über die Zeit gewachsenen Wohngebiets in Triesen plante die indra+ scherrer ag einen Neubau, der vor dem Hintergrund einer eingehenden Situationsanalyse bewusst neue Wege einschlagen wollte. Da es sich schwierig gestaltete, sich baulich an etwas Verbindlichem zu orientieren, fiel die Entscheidung, mit diesem Mehrfamilienhaus ein wenig in die Zukunft zu deuten,





Mehrfamilienhaus in Triesen

Abbildungen: Pascal Büchel

schen Charakter und hohe Stabilität. Es mutet fast so an, als wäre in Triesen ein Raumschiff gelandet. Die silberfarbene Fassade nimmt dabei die Farben der Umgebung auf und lässt den Baukörper förmlich mit der umliegenden Natur verschmelzen. Die gegebene Hanglage intensiviert das Thema Rheintalpanorama. Allerdings gestaltete sich das Diagonalgefälle des Hanges als eine Herausforderung. Eine Antwort darauf stellt in diesem Zusammenhang der leichte Vers Schub des Attikageschosses dar.

Das Hanggeschoss fängt die Topografie mit drei Garagen und grossen Kellern für jede Wohnung auf. In den beiden Obergeschossen und im Attika verteilen sich die Wohnungen. Dabei sind die Grundrisse stets mit Masterbedroom inklusive eingebauter Ankleide konzipiert und werden durch einen innenliegenden, grossen Wirtschaftsraum funktional geordnet.

ohne deswegen mit den umliegenden Gebäuden in Konkurrenz gehen zu wollen. Die spezielle Topografie und der benachbarte Bestand spielten dabei in der Entwurfsphase eine wichtige Rolle.

Die Bauherrschaft ist selbst technisch versiert und hat eine Vorliebe für die sichtbare Funktion. Dem trägt eine nachhaltige, vorgehängte Alucopondfassade mit bewusst hervorgehobenen, grösseren Befestigungen der Platten Rechnung. Die markant monochrome Farbgebung eröffnet zugleich enormen gestalterischen Freiraum. Das Spiel mit den Elementen und das Ausreizen der Funktion wurden zu treibenden kreativen Kräften der Detailplanung. Die hohe Funktionalität wird dabei bewusst an zwei Stellen prägnant durchbrochen – ebenfalls in spielerischer Manier, denn dort spielte die Funktion mal absolut keine Rolle.

Insgesamt vermittelt die Aussenhaut einen klar ablesbaren, techni-

Architektur:  
indra + scherrer ag, Schaan

Partner am Bau:

-